



## 1) WAS PASSIERT AM 08. MÄRZ?



Am 8. März und darüber hinaus kämpfen wir für eine andere Gesellschaft. Für eine Gesellschaft in der alle leben können, wie sie wollen, in der wir alle teilhaben und mitbestimmen können, und jedes Leben gleich viel Wert ist. Wir kämpfen für eine solidarische Gesellschaft in der wir unser Leben miteinander organisieren und nicht in ständiger Konkurrenz zu einander stehen. Wir wollen wir für einander Sorgen und Verantwortung übernehmen. Das bedeutet auch, dass die Bedürfnisse von allen Menschen wieder im Mittelpunkt aller Bestrebungen stehen und nicht Profitmaximierung.

Erstmals wurde der Frauentag 1908 in den USA von der Frauenorganisation der sozialistischen Partei organisiert, um für das Frauenwahlrecht zu demonstrieren. Seitdem hat sich viel getan: immer mehr Länder haben den Tag institutionalisiert, bis 1975 die UNO weltweit den „Internationalen Frauentag“ festlegte.

Doch immer wieder zeigt sich, dass sich der feministische Kampf viel zu lange auf die Rechte von weißen, bürgerlichen Frauen fokussierte. Feministische Bewegungen waren

noch nie frei von Machtgefällen und Kämpfen um Sichtbarkeit. Darauf machten als erstes Schwarze Feministinnen in den 70er Jahren aufmerksam. Darum gilt es immer wieder aufs Neue, von verschiedenen Positionen aus zu denken und diese zu reflektieren.

Um Gleichberechtigung und eine gerechtere Welt zu schaffen müssen wir solidarisch sein und gemeinsam kämpfen! Deshalb endet der feministische Kampf nicht bei der Befreiung der Frau, sondern fordert die Abschaffung bestehender Geschlechterverhältnisse und

binärer Geschlechtskonstruktionen, also Mann und Frau.

Feminismus ist nicht nur ein Kampf um das Geschlechterverhältnis, sondern will alle Ungleichheitsverhältnisse der Gesellschaft in den Blick nehmen. Deshalb bedeutet Feminismus auch, migrantische, antirassistische und antikoloniale Kämpfe zu führen. Auch bestehende Klassenunterschiede gilt es aufzulösen, und sich gegen Antisemitismus und Faschismus zu stellen.



## 2) WAS PASSIERT AM 08. MÄRZ?

Viele Frauen und Queers sind von mehreren Unterdrückungsformen gleichzeitig betroffen. So kann eine Person gleichzeitig von Sexismus und von Rassismus betroffen sein. Eine andere zum Beispiel von Sexismus und Armut.

### WIR WOLLEN EIN BESSERES LEBEN FÜR ALLE!

Die Geschichte feministischer Kämpfe zeigt - es wurde viel gelernt, viel erstritten und erkämpft. Aber bei Weitem nicht genug! Noch immer müssen wir lernen, dass wir uns nachts nicht sicher fühlen können auf der Straße, noch immer wird die Arbeit die wir leisten weniger gesehen und erst recht nicht gleichwertig anerkannt. Die Pandemie zeigt dabei nur noch deutlicher, was für Frauen und Queers leider der Normalzustand ist. Häusliche Gewalt, Mehrfachbelastung durch Pflege von Angehörigen, Kinderbetreuung, emotionale Fürsorge und Lohnarbeit, und dafür symbolisches Klatschen statt ausreichender Lohn. Die Pandemie offenbart auch ein rassistisches und kapitalistisches System, durch die Ungleichverteilung der Corona-Impfstoffe und ungleiche Zugänge zu Gesundheitsleistungen. Dagegen kämpfen wir. Darum heißt es für uns:

### ES GIBT KEIN ZURÜCK ZUR NORMALITÄT!

Wir wollen nicht nur Verbesserungen für einzelne Frauen, sondern es geht um das ganze System, welches patriarchale, rassistische und ausbeuterische Strukturen aufrechterhält. Unser Widerstand zeigt sich in unserer Organisation als gemeinsames, starkes Kollektiv, in unseren Streiks, und in unseren Versuchen, ein anderes Leben zu ermöglichen. Darin, wie wir miteinander umgehen, uns in Solidarität üben und von einander lernen für eine bessere Gesellschaft zu kämpfen.

Wir stehen am 8. März gemeinsam und solidarisch mit Frauen und Queers auf der ganzen Welt. Dabei können die Aktionen um den 8. März an verschiedensten Orten auch eine Inspiration für eigenen Aktivismus sein. In den letzten Jahren ist es beispielsweise in Spanien gelungen, große, breit und divers aufgestellte Demonstrationen zu organisieren, zu denen allein in Madrid eine Million Menschen kamen, im ganzen Land sogar über 5 Millionen Menschen auf die Straße gingen. In Buenos Aires demonstrierten am 8. März 2020 etwa 80.000 Feminist\*innen; neben diesen zwei Beispielen ließen sich

unzählige Orte dieser Welt nennen, an denen anlässlich des 8. März feministisch gekämpft wird. Dabei wird in einigen Ländern am 8. März kollektiv gestreikt. Ein solcher Streik zeigt eindrucksvoll, dass die Welt still steht, wenn wir Frauen und Queers es tun! Gemeinsam mit all diesen Feminismen werden wir auch dieses Jahr am 8. März laut sein und unsere Forderungen unüberhörbar machen.

Ein feministischer Kampf kann und darf sich aber nicht auf diesen Tag beschränken - er geht über den 8. März hinaus und macht jeden Tag des Kalenders zu einem feministischen Kampftag!

*Gutes Leben für Alle!!*

